

Abgeordnete Siegesmund, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Stärkung und Erweiterung des Biosphärenreservats „Vessertal - Thüringer Wald“

Das Biosphärenreservat „Vessertal - Thüringer Wald“ wurde bereits 1979 durch die UNESCO anerkannt. Es zählt damit zu den ältesten Biosphärenreservaten in Deutschland. Seine letzte Erweiterung erfuhr das Vessertal im Rahmen des Nationalparkprogramms 1990. Nach den Internationalen Leitlinien soll der Zustand eines jeden Biosphärenreservats in einem zehnjährigen Turnus durch die jeweilige nationale Beratungs- und Koordinierungsstelle überprüft werden. 2011 steht für das Vessertal die nächste Evaluierung an. Aufgrund der Größe droht das Biosphärenreservat „Vessertal - Thüringer Wald“ bei dieser Überprüfung seinen Titel zu verlieren. Statt einer Mindestgröße von 30.000 Hektar verfügt das Vessertal bisher nur über 17.000 Hektar. Im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien CDU und SPD vereinbart, das Vessertal innerhalb der nächsten 20 Jahre in einen Entwicklungsnationalpark umzuwandeln.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Anstrengung und Maßnahmen hat die Landesregierung seit der letzten Überprüfung des Biosphärenreservats „Vessertal - Thüringer Wald“ 2001 unternommen, um das Reservat zu vergrößern?
2. Kann die Landesregierung gewährleisten, dass das älteste Biosphärenreservat Deutschlands auch weiterhin bestehen bleibt, und gibt es ein Konzept sowie einen Zeitplan zur Vergrößerung des Reservats?
3. Was versteht die Landesregierung unter einem Entwicklungsnationalpark und verfügt das Vessertal über die Voraussetzungen für einen Nationalpark, vor allem im Vergleich zum Hainich?
4. Können die angedachten Impulse für die Region (Förderung des Tourismus, Waldumbau im Zeichen des Klimawandels usw.) nicht zunächst genauso gut in einem gestärkten Biosphärenreservat umgesetzt werden?

Vizepräsident Gentzel:

Für die Landesregierung antwortet das Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz. Herr Staatssekretär Richwien, Sie haben das Wort.

Richwien, Staatssekretär:

Danke schön, Herr Präsident. Die Mündliche Anfrage der Abgeordneten Siegesmund beantworte ich für die Landesregierung wie folgt:

Zu Ihrer 1. Frage: Wie 2005 gegenüber der UNESCO berichtet, fand eine erste Diskussion zur Erweiterung des Biosphärenreservats „Vessertal - Thüringer Wald“ im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Rahmenkonzept des Biosphärenreservats statt. Unter der Einbeziehung des Verbandes „Naturpark Thüringer Wald“ hat die Biosphärenreservatsverwaltung mit den umliegenden Kommunen diese Frage erörtert. Verband und Kommunen haben sich unter den damaligen Rahmenbedingungen für die Beibehaltung der räumlichen Situation ausgesprochen. Auf die gute und enge Zusammenarbeit von Naturpark und Biosphärenreservat wurde verwiesen.

Zu Ihrer 2. Frage: Wie bisher wird die Landesregierung alles ihr Mögliche tun, um dieses internationale Prädikat logischerweise zu behalten. Zum zweiten Teil der Frage kann ich sagen, dass es einen Entwurf zur weiteren Vorgehensweise gibt. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde bereits unter Federführung der Biosphärenreservatsverwaltung begonnen. Ziel ist es, dem Evaluierungskomitee in 2011 ein eindeutiges Votum der Region präsentieren zu können. Die inhaltliche Ausgestaltung kann auf dieser Basis dann von der Zeitfolge her in Ruhe erfolgen.

Zu Ihrer 3. Frage: Das Bundesnaturschutzgesetz eröffnet mit § 24 Abs. 1 Nr. 3 die Option, dass Nationalparke auch Gebiete sein können, die geeignet sind, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet. Diese Option der Nutzungsfreiheit nach einer definierten Übergangszeit wird mit dem Begriff „Entwicklungsnationalpark“ treffend umschrieben. Die Waldbereiche um das Vessertal bieten grundsätzlich andere Voraussetzungen als der durch Laubwaldbestände geprägte Hainich.

Zu Ihrer letzten Frage: Die Abklärung dieser Frage soll im Rahmen des moderierten Diskussionsprozesses zur Entwicklung der Biosphärenreservatsregion „Vessertal - Thüringer Wald“ zusammen mit der Region stattfinden.

Vizepräsident Gentzel:

Es gibt eine Nachfrage durch die Fragestellerin.

Abgeordnete Siegesmund, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Herr Staatssekretär. Ich hätte zwei Nachfragen zum zweiten Punkt. Sie sprachen davon, dass es bereits einen Entwurf eines Konzepts gibt. Vielleicht können Sie etwas zum Entwurfsstadium sagen und wann wir davon in Kenntnis gesetzt werden, was der Inhalt des Entwurfs ist. Weiterhin sprachen Sie von einem Votum, aufgrund dessen sie dann entscheiden, wie weitere Umsetzungen in Richtung des Biosphärenreservats angegangen werden. Wie soll das Votum aussehen, wer wird da einbezogen?

Richwien, Staatssekretär:

Wie Sie ja auch wissen, möchte die UNESCO gern, dass die Zustimmung der umliegenden Kommunen mit eingeholt wird, und sie legt natürlich großen Wert darauf, dass diese Beschlüsse dann auch gefasst werden durch die Kommunen. Das ist auch Wille der UNESCO. Das Votum - da sind wir ja gerade in der Erarbeitung und wir werden das natürlich dann entsprechend auch in Gremien vorstellen. Das heißt, das kann man auch zum Thema im Ausschuss machen, wo wir dann dieses Votum und die Inhalte vorstellen wollen. Wie gesagt, wir sind in der Erarbeitung, wie in der Antwort zu Frage 2 auch dargestellt wurde.

Vizepräsident Gentzel:

Es gibt eine weitere Nachfrage durch den Abgeordneten Dr. Augsten.

Abgeordneter Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Herr Präsident. Herr Staatssekretär, eine Verständnisfrage zu Ihrer Antwort auf Punkt 1: Ich habe verstanden, die in der Diskussion Einbezogenen haben sich für die Beibehaltung der räumlichen Situation ausgesprochen. Kann ich das so verstehen, dass diese sich gegen eine Erweiterung auf den

Status ausgesprochen haben, der notwendig ist, um ein Biosphärenreservat anzuerkennen?

Richwien, Staatssekretär:

Ich habe gesagt, dass sie sich unter den damaligen Rahmenbedingungen dafür ausgesprochen haben.

Vizepräsident Gentzel:

Die letzte Anfrage stellt der Abgeordnete Kummer.

Abgeordneter Kummer, DIE LINKE:

Nach Gründung des Biosphärenreservats hat es eine Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen zu Artenzusammensetzung und Zustand des Gebiets gegeben und daraus resultierend dann auch zur Entwicklung des Gebiets. Hat es denn inzwischen Auswertungen dieser Untersuchungen gegeben, die es notwendig machen, dass wir hier eine Änderung des Schutzgebiets vornehmen, eventuell auch andere Schutzziele, andere Einschränkungen im Schutzgebiet bestimmen, dass wir auch aus diesem Grund darüber nachdenken müssen, den Schutzgebietscharakter zu verändern?

Richwien, Staatssekretär:

Sind mir persönlich jetzt erst mal nicht bekannt.

(Zwischenruf Abg. Kummer, DIE LINKE: Können wir da noch mal schauen?)

Ja, klar.